

Studienstandort Köln –

Eine Untersuchung der Zuzugsentscheidungen von Studierenden

Relevanz des Themas / Hintergrund

Dank der Universität zu Köln und den zahlreichen Fachhochschulen gilt Köln als eine der größten Universitätsstädte Deutschlands. Neben den vielen Studenten, die bereits zuvor in Köln lebten und dort ihr Abitur absolviert haben, gibt es eine große Anzahl von Studierenden die aus dem restlichen Bundesgebiet und der Welt für ein Studium nach Köln gezogen sind.

In der Wanderungsforschung gelten die 18 bis 25 Jährigen, die sogenannten Bildungswanderer, als die mobilste Altersklasse (NRW BANK, 2015). Dies liegt in erster Linie daran, dass viele junge Menschen nach dem Erwerb des Schulabschlusses sich nach einem Studium oder einer Ausbildung umsehen und infolgedessen häufig den Heimatort verlassen. Eine Ursache dieser Wanderungsentscheidungen ist die Tatsache, dass Hochschulen und „qualifikationsadäquate Arbeitsplätze nicht gleichmäßig im Raum verteilt sind“ (FREYTAG 2015, S. 94). Besonders ländliche und peripher gelegene Regionen sind von der Ungleichverteilung von Hochschulen und Ausbildungsplätzen betroffen.

Daher zieht es viele junge Menschen auf der Suche nach einem Studienplatz oder einer Ausbildung häufig in die Großstadt – etwa in die Millionenmetropole Köln. 2015 zogen insgesamt 17.712 Bildungswanderer nach Köln. Es stellt damit gleichzeitig das Jahr mit den meisten Zuzügen in dieser Altersklasse in die Domstadt der letzten Jahre dar (Landesdatenbank NRW). Die Zunahme der Bildungswanderung in Köln macht sich ebenso in den steigenden Zahlen der eingeschriebenen Studenten an der Universität zu Köln bemerkbar: Während im Wintersemester 2010/11 ca. 37.000 eingeschriebene Studenten an

der Universität zu Köln verzeichnet wurden, waren es im Wintersemester 2014/15 bereits über 50.000 Studenten. Zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass ebenfalls die Zahl der ausländischen Studierenden seit Jahren ansteigt (Quelle: Universität zu Köln). Parallel dazu vermelden ebenfalls weitere Kölner Hochschulen seit Jahren einen Anstieg an eingeschriebenen Studenten.

Diesbezüglich ist es interessant zu erfahren, wie Köln im Allgemeinen als Studienstandort wahrgenommen wird und wie es bei zugezogenen Studenten zu der Entscheidung kommt, ein Studium in Köln zu beginnen. Es gilt dabei ebenfalls herauszufinden, welches Ziel zugezogene Studenten mit einem Studium in Köln verfolgen. Zu untersuchen ist hierbei, ob die Bildungswanderer lediglich zwecks Studiums nach Köln ziehen oder ob bei der Studienortwahl gleichzeitig die möglichen Berufseinstiegsmöglichkeiten in Köln im Anschluss des Studiums ein entscheidendes Kriterium darstellen.

Forschungsfragen

- 1.) Wie haben sich die Salden der Bildungswanderung Kölns in den letzten zwei Jahrzehnten entwickelt? Aus welchen Regionen zogen die meisten Personen nach Köln?
- 2.) Wie kommen zugezogene Studenten zu der Entscheidung in Köln zu studieren?
- 3.) Wie nehmen zugezogene Studenten den Studienstandort Köln wahr?
- 4.) Wie sieht die Zukunftsplanung der in Köln zugezogenen Studierenden aus? Bestehen im Anschluss des Studiums Bleibeabsichten?

Zielsetzung

Das Ziel dieser Arbeit ist es, den Entscheidungsprozess von zugezogenen Studierenden nachvollziehen zu können. Gleichzeitig soll geprüft werden, wie Köln als Studienstandort wahrgenommen wird. Es gilt dabei ebenfalls herauszufinden, welches Ziel zugezogene Studenten mit einem Studium in Köln verfolgen und ob im Anschluss des Studiums Bleibeabsichten bestehen.

Methodische Vorgehensweise

Die erste Forschungsfrage soll mittels Datenbanken beantwortet werden und dient neben dem theoretischen Hintergrund und dem aktuellen Forschungsstand als Einführung in die Thematik der Bildungswanderung in Köln. Hierbei soll der Anteil der Bildungswanderung an der Gesamtwanderung Kölns dargestellt werden.

Die restlichen Forschungsfragen sollen mithilfe von problemzentrierten Interviews angegangen werden. Als Probanden dienen dabei Studenten der Universität zu Köln, welche von außerhalb der Kölner Hochschulregion zugezogen sind. Es sollen sowohl in Deutschland beheimatete als auch internationale Studierende befragt werden. Des Weiteren sollen die Studenten bezüglich ihrer Zukunftspläne – ob sie im Anschluss des Studiums weiterhin in Köln leben möchten oder nicht – befragt werden.

Vorläufige Literatur

ALBRECHT, P. (2014): Hochschulmarketing – Dargestellt unter besonderer Berücksichtigung einer empirischen Untersuchung der Determinanten der Hochschulwahl durch Studieninteressierten. Marketing, Handel und Management 16. (JOSEF EUL VERLAG) Köln.

BECKER, P. (1990): Motive der Studienortwahl und Informationsverhalten von Studienanfängern der Gesamthochschule Kassel im Wintersemester 1987/88. Arbeitspapiere des Wissenschaftlichen Zentrums für Berufs- und Hochschulforschung an der Gesamthochschule Kassels 22. (Universität Kassel/ Wissenschaftliches Zentrum für Beruf- und Hochschulforschung) Kassel.

BECKMANN, J. (1973): Gravitationstheoretischer Ansatz zur Ermittlung des regionalen Studentenaufkommens in NRW: Eine Analyse der Studienortwahl. Hochschulplanung 15. (Verl. Dokumentationen) Pullach und München.

FREYTAG, T., JAHNKE, H. U. C. KRAMER (2015): Bildungsgeographie. (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) Darmstadt.

GREVEN, G. (2011): Hochschulen als Marken – Ein Beitrag zur Hochschulwahl auf verhaltenstheoretischer Grundlage. Innovatives Markenmanagement 30. (Gabler) Wiesbaden.

KRUKER, V. U. J. RAUH (2005): Arbeitsmethoden der Humangeographie. (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) Darmstadt.

LEIB, J. (2002): Gründe für die Wahl des Studienorts Marburg und des Studienfachs Geographie. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung im Sommersemester 2001. In: Marburger Geographische Gesellschaft (Hrsg.): Jg, 2001, S. 105–125.

MEUSBURGER, P. (1998): Bildungsgeographie – Wissen und Ausbildung in der räumlichen Dimension. (Spektrum) Heidelberg und Berlin.

MOSSIG, I. (2005): Das Image der Stadt Gießen aus Sicht der Studierenden und seine Bedeutung bei der Wahl des Studienortes. Gießener Universitätsblätter 38, S. 75-85.

MUSKE, G. (1975): Motive für die Wahl des Studienortes München – ein entscheidungstheoretischer Ansatz zur Erklärung räumlicher Mobilität angewandt auf ein Beispiel aus dem Bereich der Bildungswanderung. (Verlag Michael Laßleben) Kallmünz.

NRW BANK (Hrsg.) (2015): Wohnungsmarkt Nordrhein-Westfalen. Entwicklung von Wanderungsbewegungen in Nordrhein-Westfalen. Ein Blick auf verschiedene Altersgruppen. Düsseldorf.

NUTZ, M. (1991): Räumliche Mobilität der Studierenden und Struktur des Hochschulwesens in der Bundesrepublik Deutschland: Eine Analyse des Entscheidungsverhaltens bei der Studienortwahl und der Einzugsgebiete der Universitäten. (Geographisches Institut der Universität zu Köln) Köln.

REUBER, P., PFAFFENBACH, C. U. A. MATTISSEK (2013): Methoden der empirischen Humangeographie. (Westermann) Braunschweig.

SUNDER, M., TROCKA, D. U. J. GÜNTHER (2008): Brain Gain und Brain Drain: Hochschul-Bildungswanderung im föderalen Deutschland. In: Wirtschaft im Wandel 14, S. 375.

.